



Warenhaus Wertheim, Oranienstraße.

des Baumeisters, die Masse des Hauses und jedes Teiles zu bestimmen; so versetzt er mit den anderen auch die Steine, die für den plastischen Schmuck bestimmt sind. Dann übergibt er sie dem Bildhauer, der nun aus ihnen machen kann, was er will, wenn er nur ihre Masse nicht allzu sehr verkleinert. Man sieht gerade an diesem Bau, wie fruchtbar das Verfahren ist, wieviel interessantere Motive sich für den Bildhauer ergeben, als wenn ihm ohne weitere Angaben, ohne daß er auf den Zusammenhang angewiesen ist, eine „Germania“ oder „Industrie“ bestellt wird. Auch der neue Lichthof übertrifft den ersten weit, weit an Schönheit. Hatte Messel zehn Jahre früher sich in Form und Dekoration

noch an das Konventionelle gehalten, so war er jetzt ganz frei und neu. Die mächtige „Brücke“, die Marmorwände mit den launenhaft verteilten kleinen Bronzereliefs geben dem Raum ein einziges Gepräge: alles ist aus der Art seiner Konstruktion und seiner Bestimmung erwachsen. Messels Entwicklung war mit diesem Werke nicht abgeschlossen. Er fühlte in alledem noch eine, wenn auch noch so entfernte, Verwandtschaft mit der polytechnischen Architektur. Originalität der Lösung, persönliche Note, Reichtum an Einfällen, das alles waren Dinge, die der alten Baukunst fern lagen. Architektur unterscheidet sich von Baukunst wie Literatur von Dichtung. Es ist immer etwas zu viel Absicht in ihnen. Messel sagte nun sich und anderen: „Ich glaube, jetzt wird uns“ — die Worte sind zu Ludwig Hoffmann gesprochen — „jetzt wird uns niemand mehr Gedankenarmut vorwerfen; jetzt können wir wohl anfangen, natürlich, einfach und anständig zu bauen.“ Das war seine letzte Befreiung. Diese Worte sind sein Testament, dessen Befolgung uns eine gute Periode der Baukunst bringen würde. □

Er hat dieses Programm in seinen Bauten wohl schon oft erfüllt, bevor er es ausgesprochen hat. Aber doch am reinsten in den Werken der letzten Zeit. □ In einigen der schon erwähnten kleinen Palais im alten Westen, besonders aber in der „Nationalbank“ hatte er sogar auf die Kostbarkeit des Materials verzichtet und war zum Putzbau gekommen. Hier wirken nur noch die Linien und Flächen, wenig Schmuck ist wirkungsvoll verteilt. Es ist eine Beschränkung in den äußeren Mitteln, die ganz unmittelbar an das Schinkelsche Berlin erinnert und sicher auf Messels immer größere Vertiefung in den feinen Geist dieser Zeit beruht. Er sah mit Recht